

# **Protokoll der 18. Sitzung der Projektgruppe „Inklusion in Oberhausen“**

**Datum: 22.02.2017**

## **1. Begrüßung**

Frau Costecki begrüßt die Anwesenden und geht auf die Themen der Tagesordnung und auf den Schwerpunkt „Barrierefreie Verwaltung“ ein. Sie begrüßt insbesondere Sabine Grajewski, Geschäftsführerin des Stadtsporthundes, die wieder regelmäßig als Vertreterin des SSBs teilnehmen wird. Ferner bittet Frau Costecki um Aufnahme des Vereins Autismus, der zukünftig von Frau Sam Becker vertreten werden wird. Sie weist die Gruppe darauf hin, dass Frau Becker es aufgrund ihrer Besonderheit vermeidet, die Hand zu geben und bittet um Rücksichtnahme.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 18. Sitzung sind:

**Bärbel Bandel** (CDU Fraktion)  
**Regina Boos** (FDP Gruppe)  
**Britta Costecki** (Leiterin Büro für Chancengleichheit)  
**Eva Eichstaedt** (Beratungsstelle Menschen mit Behinderungen)  
**Holger Eichstaedt** (Lebensqualität bei Demenz)  
**Karin Fierlings** (Gehörlosenvereinigung „Einigkeit“)  
**Sabine Grajewski** (Stadtsporthund Oberhausen e.V.)  
**Paul Grünewald** ( AG Wohlfahrtsverbände)  
**H. Hansen** (Linke Liste)  
**Jürgen Jäschke** (Eingliederungshilfe)  
**Sibylle Kogler** (Büro für Chancengleichheit)  
**Norbert Mellis** (Vertreter der BOB Fraktion)  
**Tanja Putze** (Büro für Chancengleichheit)  
**Immanuel Schuler** (Vertreter der FDP- Gruppe)  
**Johannes Stelzer** (Vertreter der SPD Fraktion)  
**Andrea-Cora Walther** (Vertreterin der Bürgerliste Oberhausen - Gruppe)  
**Detlef Weirich** (DMSG Oberhausen, Vertreter der CDU-Fraktion)  
**Heike Zepic** (Lebenshilfe Oberhausen)

Außerdem nehmen an der Sitzung teil:

**Ralf Terlau** ( Bereich 9-7 / Pressestelle)  
**Michael Middendorf** ( Bereich 1-0-60 / IT-Management)  
**Frau Widners und Frau Reißners** (Gebärdensprachdolmetscherinnen)

Entschuldigt:

**Wilhelm Weibels** (Fachbereichsleiter FB 4-1-40/Aus-und Fortbildung, Personalentwicklung)  
**Markus Hohn** (BSVO)

## **2. Protokoll der letzten Sitzung**

Zu dem Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände oder Ergänzungen. Dieses wird somit ins Internet gestellt.

## **3. Information und Austausch zu einem möglichen Workshop mit dem Zentrum für Planung und Evaluation der Universität Siegen zur Optimierung des Prozesses der kommunalen Inklusionsplanung**

Frau Costecki beginnt den TOP 4 mit der Vorstellung des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE). Das ZPE ist eine interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung der Universität Siegen. Das Forschungszentrum sieht sich als Brücke zwischen Theorieentwicklung auf der einen und Konzept- und Praxisentwicklung auf der anderen Seite. Ein Arbeitsbereich ist Inklusion und Teilhabe.

Das ZPE der Universität Siegen führt in Zusammenarbeit mit dem MAIS ein Forschungsprojekt „Inklusionskataster NRW“ durch. Konkret geht es hierbei um die Entwicklung einer Internetplattform, auf der Projektbeispiele, Projektideen und Planungsaktivitäten zur Entwicklung inklusiver Gemeinwesen zu finden sind. Im Rahmen dessen wird Frau Kogler den Oberhausener Prozess in einer Sitzung im Mai 2017 vorstellen. Das ZPE hat zudem bereits einige Kommunen bei der Entwicklung einer Inklusionsplanung begleitet

Das Büro für Chancengleichheit hat folgende Idee: Das ZPE unterstützt Oberhausen auf dem letzten Prozessweg in Bezug auf u.a. folgende Fragestellungen:

- Beratung zum bisherigen Prozessverlauf und ggfls. Hinweise zur Optimierung des restlichen Verlaufes
- Beratung zur Bekanntmachung der Ergebnisse in der Bevölkerung, bzw. Einbeziehung vor Vorstellung des Abschlussberichtes in den Gremien
- Beratung zur Überprüfung der Umsetzungsverfolgung nach der Beschlussfassung durch den Rat

Frau Costecki weist darauf hin, dass ein möglicher Workshop dazu am 2. Juni 2017 von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr stattfinden könnte und bittet um Rückmeldungen zur inhaltlichen Planung und zum geplanten Termin kurz vor den Pfingstferien.

Herr Mellis findet die Planung gut. Frau Boos Skepsis bezüglich wissenschaftlicher Arbeiten in praktischen Belangen beurteilt sie selbst im Zuge der Diskussion als nachrangig. Frau Walther begrüßt solch einen Blick von außen. Gegen den Termin spricht niemand.

Frau Costecki fasst zusammen, dass das Büro für Chancengleichheit einen entsprechenden Workshop umsetzen wird.

#### **4. Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen**

Eine kurze Vorstellungsrunde erfolgt, um insbesondere die Mitarbeiter der Verwaltung und deren Arbeit bekannt zu machen. Sowohl Herr Middendorf als auch Herr Terlau freuen sich auf Anregungen und Ideen zur Optimierung des Internetauftritts bzw. des Service Portals.

#### **5. Sensibilisierung / Schulungen zum Thema Inklusion für Mitarbeiter/innen der Verwaltung**

Bezüglich der Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen der Verwaltung spricht Frau Costecki über den „Kleinen Knigge“, der angepasst auf die Bedürfnisse der Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden soll. Er soll allen per Rundverfügung und in Papierform besonderen Gruppen, beispielsweise den Auszubildenden und den Mitgliedern der AG Chancengleichheit, auf Personalversammlungen, Frauenversammlungen zur Verfügung gestellt werden. Vertretern/innen der Tochterunternehmen und auch familienfreundlichen Unternehmen können ebenso per E-Mail über die Herausgabe eines solchen „Knigges“ informiert werden.

Nach einem positiven Austausch darüber, dass der Knigge kurzweilig und auch nicht zu lang sei und einem Austausch über die Inhalte und Form des Knigges, stimmten die Anwesenden dem Vorgehen zu.

Zum Thema Schulungen zur Inklusion ergreift Frau Kogler das Wort, um die Ausführungen und die Absprachen mit Herrn Weibels, Leiter des Fachbereichs Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung, weiter zu geben. Das Thema Inklusion, einschließlich des Knigges, soll ins Modul „Knigge am Arbeitsplatz“ für Auszubildende übernommen werden. Das Büro für Chancengleichheit setzt sich weiterhin dafür ein, dass eine eigene Veranstaltung ins Gesamtkonzept für Auszubildende aufgenommen wird.

Ferner soll es ein offenes Angebot zur Sensibilisierung für das Thema Inklusion und zum Inklusionsstärkungsgesetz noch in diesem Jahr (November) geben. In 2018 sollen fachspezifische Seminare umgesetzt werden, insbesondere für publikumsintensive Bereiche, Veranstaltungsbereiche und auch für den Brandschutz.

Eine Diskussion entsteht, deren Konsens es ist, dass Schulungen zum Thema Inklusion sehr wichtig sind. Wünschenswert wäre auch die Aufnahme in Führungskräftebildungskonzepte und in Konzepte von Führungskräftefortbildungsschulungen.

#### **6. Internetauftritt und Formularwesen der Stadtverwaltung**

Frau Kogler ergreift das Wort und vertritt die Anliegen des entschuldigenden Herrn Hohn und informiert darüber, dass Internetseiten und Formulare für Menschen mit Sehbehinderung technisch nur auslesbar sind, sofern geschriebene Worte vorhanden sind (auch bei Bildern). Ferner erklärt Frau Kogler, dass Lesegeräte Zeile für Zeile vorlesen und der Briefkopf der

Stadtverwaltung mit diversen Spalten irreführend vorgelesen wird. Diesbezüglich weisen die Anwesenden darauf hin, dass der Kopfbogen auch für Menschen mit kognitiven Einschränkungen missverständlich sei, besonders bezüglich des rückseitigen Hinweises auf die Beratungsstelle.

Herr Hohn lässt ausrichten, dass für Menschen mit Sehbehinderungen die wechselnden Bilder Oberhausens Startseite im Internet problematisch seien. Ebenfalls kritisiert er fehlende Kontraste, insbesondere die der Menüpunkte.

Darüber hinaus müssen Formulare und deren Hilfsaufforderungen kontrastreich sein.

Herr Mellis betont, dass es nicht gut sei, dass niemand mit Sehbehinderung persönlich heute teilnimmt.

Herr Middendorf freut sich über die Hinweise und stellt nochmals die Pläne bezüglich des zentralen Service Portals dar. Er bietet eine intensive Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein an und bittet um die Kontaktdaten von Herrn Hohn. Den Kontakt wird das BfC herstellen. Herr Middendorf plant die Leichte Sprache zu fördern. Es wird angeregt, dass Formulare auf leichte Verständlichkeit hin gegen gelesen werden sollten.

Bezüglich des Internetauftritts fragt Herr Terlau nach, was vermisst wird und ob es Wünsche geben würde. Herr Mellis gibt an, oft gesuchte Inhalte lange suchen zu müssen und dass die Suchfunktion nicht gut sei.

Herr Terlau entgegnet, dass die Kritik bekannt sei, dennoch die Lösung des Problems schwierig sei. Es wird weiterhin versucht die Schlagwortsuche zu optimieren. Ferner weist er darauf hin, dass die Internetseite gut besucht sei mit 3 Mio. visits / Jahr. Kritik an dem Internetauftritt kann er leider nicht umfänglich selbst beseitigen, da das System dezentral bearbeitet wird und sich sein Personalstamm auf wenige Mitarbeiter/innen beschränkt.

Es wird ebenfalls besprochen, dass ausgewählte Inhalte in Gebärdensprache per Video übersetzt werden könnten.

Abschließend teilt Frau Costecki mit, dass sie die geplante Kooperation mit dem Bereich IT sehr begrüßt und gibt noch einen Hinweis auf eine geplante Besprechung mit dem Zentralen Immobilienmanagement in den Osterferien, um das weitere Vorgehen zur baulichen barrierefreien Verwaltung voran zu treiben.

## **7. Absprachen zu nächsten Sitzung**

Frau Costecki gibt einen Ausblick zur nächsten Sitzung mit dem Schwerpunktthema Migration und Geflüchtete am 03.05.2017. Eingeladen werden sollen unter anderem Herr Stein / Kommunales Integrationszentrum, Frau Gleibs / Flüchtlingsbeauftragte und Herr Roth /Stadtsporbund Oberhausen, Fachgebiet Integration.

Für das Protokoll: Tanja Putze, Büro für Chancengleichheit